Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 10 (1915) **Heft:** 7: Das Dach

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holzstämme wieder den Berg hinauf und liessen druck mache. Der Vater meinte natürlich Risse sie dann wieder ins Dorf hinunterrollen.

- 5. Ein wunderlicher Sarganser hatte zwei Katzen, eine junge und eine alte. Um es den Katzen zu ermöglichen ins Haus zu kommen, sägte er in die Haustüre zwei Löcher, ein kleines und ein grosses: das kleine war für die junge, das grosse Loch aber für die alte Katze berechnet. Beim Einhängen der Türe soll ihm dann doch der Irrtum passiert sein, dass er die Türe verkehrt einhängte, so dass die beiden Löcher nach oben zu stehen kamen
- 6. Derselbe Sarganser wollte einst die Stalltür etwas schmäler machen. Zu diesem Zweck hobelte er die Tür auf beiden Seiten ziemlich ab; als er sie wieder anbrachte, war sie viel zu schmal geworden; nicht verlegen, brachte er wieder auf beiden Seiten eine entsprechend breite Leiste an.
- 7. Eine Weisstannerin musste mit einer Schlage Schmalz [würfelförmiges Stück Butter] nach Mels. Der Vater dingte ihr an, sie solle, wenn sich Risse oder Sprünge zeigen sollten, dieselben schön ausstreichen, damit alles in Mels einen sauberen Ein-

und Sprünge in der Butter, die Tochter aber strich alle Risse in der Strasse wacker aus, so dass sie, als sie in Mels eintraf, schon längst kein Schmalz mehr hatte.

8. Ein Weisstanner kam zum erstenmal nach Mels in die Kirche und hörte die Orgel, worauf er laut rief: "Winn einä mitfahrt, fahri au!" meinte, er sei in einem Tanzlokal.

9. Anlässlich einer Ortsgenossenversammlung in der Kirche zu Sargans legte der Verwaltungsrat Bericht und Rechnung ab. Die Rechnung schloss mit einem erheblichen Defizit, und die Ortsgenossen hätten sich darüber aussprechen sollen, was man in diesem Falle zu machen gedenke. Da meldete sich ein Bürger aus dem sog. Judenwinkel zum Wort und sprach: "I stellä dr Antrag, dass mä das Defizit zistragend bei dr Bank in Azmes aleit [anlegt].

10. Eine etwas schwerhörige Weisstannerin, deren Mann Christian oder abgekürzt "Christ" hiess, hatte auf Ostern Kuchen gebacken und sie hinter einer Stande [Kübel] versteckt. Am Kar-



samstag ging sie am Abend in die Auferstehungs- bei der Litanei von allen Heiligen den Namen eines andacht. Als der Pfarrer den Auferstehungsgesang "Christ ist erstanden" intonierte, sprang die Weisstannerin auf und rief hinauseilend: "Där verdammts chogä Gast, jetz frisst er mer na d'Chüechli!" Sie hatte verstanden: "Christ ist hinter der Standä!"

11. Bekanntlich wird im Sarganserland bei einer Leiche Wache gehalten und dabei gebetet. An einigen Orten ist es Brauch, auch Litaneien zu lesen; beliebt ist die sog. lauretanische Litanei und die Litanei von allen Heiligen. Ein Quartner Weib las einst statt "Du elfenbeinerner Turm": "Du ölfbeinätä [elfbeiniger] Turä!"

Heiligen nicht lesen. Nachdem er lange vergeblich herumbuchstabiert hatte, sagte er endlich: ,, Heiss er, wenn er well [wie er wolle]: bitt für uns!"

12. Wächter Hannisli in Sargans war Schuhmacher. Tagüber ging er auf "die Stör" [ins Kundenhaus], des Nachts versah er den Nachtwächterdienst. Zwei alte Jungfern in Sargans wurden nun einst von einer Freundin gefragt, wie es gehe. Da meinte die eine der Jungfern: "Jou, Jöüssis hind miär au z'schaffä! A ganzi Standa volla Wösch z'sïchte [in die Lauge tun] und dinn na [dann noch] der Wächter Hannisli!"

13. Ein Weisstanner holte auf der Sparkasse Ein Bürger von Berschis (Gem. Flums) konnte 100 Franken, die er vom Kassier in einer Rolle zu

